

Forchheim



Erste Prunksitzung
in Ebermannstadt

LOKALES, SEITE 14

Fensterbrettla

VON MICHAEL MEMMEL

Autofahrer sind sensible Menschen. Kleinigkeiten werfen sie schnell von der Straße, pardon aus der Bahn. Zum Beispiel das Verkehrsschild „Absolutes Halteverbot“. Mit dem Vermerk „9. 1. 2012“ stand ein solches am Montag gegenüber unserer Redaktion am Kolpingsplatz – genau dort, wo für gewöhnlich ein Großteil der FTler ihren fahrbaren Untersatz abstellen. Das war nun verboten! Also hieß es, andere Parkplätze suchen. Das machte Gewaltmärsche von bis zu drei Minuten (zu Fuß!) erforderlich. Und während der Weg zur Redaktion (zu Fuß!) zurückgelegt wurde, stellten sich bei den Mitarbeitern die Nackenhaare hoch: Was, wenn die Parkplätze auf Ewig gesperrt bleiben? In Schockstarre verbrachten sie die ersten Minuten in der Redaktion – bis ein penetrantes Motorengeräusch sie erlöste. Den Bäumen zwischen Straße und Gründelbach ging es an die Rinde. Das Johlen der Sägen – für die FTler klang es wie Engelsgesang. Bald sammelten sie sich vor den Fenstern und erfreuten sich am Fallen jedes einzelnen Baumes. Ihre Gebete waren erhört worden: Endlich mehr Platz zum Einparken.

FASCHING

Pfarreien feiern gemeinsam

Forchheim – Die Pfarrei Kersbach feiert – wie bereits in den vergangenen Jahren – gemeinsam mit den Pfarreien St. Martin und Verkündigung Christi einen Familienfasching. Termin ist Samstag, 14. Januar, um 17 Uhr. Anders als in den Vorjahren findet die Veranstaltung in der Mehrzweckhalle des Sport- und Begegnungszentrums der DJK Kersbach statt. Eingeladen sind auch die Mitglieder der evangelischen Pfarreien und die Forchheimer Muslime.

Programm für Jung und Alt

Um 17.30 Uhr beginnt der Kinderfasching, bei der Spaß und die eine oder andere Süßigkeit garantiert sind. Unmittelbar danach geht das Showprogramm des Abends über die Bühne. Von launigen Büttenreden über den Auftritt der Garde der Forchheimer Siedler über das besondere Tanzmariechen des Frauenbundes aus St. Martin bis hin zum Kersbacher Männerballett wird es viel zum Lachen geben. DJ Martin will den Gästen richtig einheizen, und der bewährte Moderator Markus Schmitt wird wieder sowohl die Lach- als auch die Tanzmuskeln strapazieren. gho

„Zitat des Tages

Man muss nicht so einen riesigen Popanz daraus machen.

Eduard Nöth, CSU-Landtagsabgeordneter, plädiert an seine Kollegen, nur in dringenden Fällen bei der Staatskanzlei schriftlich nachzufragen. Seite 9



Dort, wo der FT lange zu Hause war, entsteht ein Stadtpalais. Die Gebäudefront wird parallel zur Klosterstraße gebaut, die Sandsteinmauer abgerissen.

Fotos: Andreas Oswald

Bauboom in Forchheim

PROJEKTE In der Klosterstraße entsteht ein Stadtpalais und an der Bayreuther Straße wird die Wohnsiedlung „Reuther Auen“ gebaut.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
ANDREAS OSWALD

Forchheim – Die Stadt steht dieses Jahr im Zeichen eines Baubooms: Am Hallenbad wächst eine Wohnsiedlung und der lange geplante Neubau des Geschäftszentrums am Paradeplatz kündigt sich an. Aber damit nicht genug, denn gleich um die Ecke, in der Klosterstraße, ist ein „Stadtpalais“ geplant – und in der Bayreuther Straße entsteht eine kleine Wohnsiedlung in den „Reuther Auen“.

Zunächst zum Geschäftszentrum am Paradeplatz: Bei diesem Thema verweist Oberbürgermeister Franz Stumpf auf einen Termin am 16. Januar: „Da wird der Gestaltungsbeitrag noch einmal seinen Senf dazugeben“, erklärte Stumpf kürzlich am Rande der Vertragsunterzeichnung mit der Tucher-Brauerei, die die „Alte Wache“ anpachten und sanieren will.

Das Bratwursthäusla ist eine Kleinbaustelle gegen das, was sich gleich um die Ecke tut: Dort baut Matthias Gebhardt, langjähriger Immobilienmakler und frischgebackener Mitinhaber der Bauträgerfirma „In da Stadt“ – Nomen est Omen – das Stadtpalais an der Klosterstraße. Den Lesern unserer Zeitung ist die Örtlichkeit bekannt: Hier war der Fränkische Tag einmal zu Hause – bevor die Redaktion und der Geschäftsanzeigenverkauf an den Kolpingsplatz (Möbelhaus Schramm) zog und der Service-Point mit der Privatanzeigenannahme im Tabakladen Hocke, Hauptstraße 30, eingerichtet wurde.

Im Herzen der Stadt

„Das Stadtpalais Forchheim hat seinen Namen auf Grund der exponierten Lage im Herzen der Stadt Forchheim und der gestalterischen Vorgaben durch das Amt für Denkmalpflege erhalten“, erklärt Gebhardt. Da vom Paradeplatz kommend das Gebäude sofort ins Sichtfeld des Betrachters fällt, war es für den Architekten

Fritz Christian Goos aus Heroldsbach die Herausforderung, mehrere Anforderungen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. So ist, im Umfeld mehrerer Einzeldenkmäler, die äußere Form für die Denkmalpfleger sehr wichtig. Oberkonservator Dr. Robert Pick hatte dies bei einer Besprechung im Stadtbauamt so ausgedrückt: „Aus denkmalfachlicher Sicht könnte als Kriterium formuliert werden, dass das Gebäude selbst in seinen künstlerischen Merkmalen das Potential haben sollte, gegebenenfalls selbst zu späteren Zeiten die Würdigung eines Baudenkmals zu erfahren“.

„Als weitere Anforderungen standen, das Gebäude in die kleine Lücke harmonisch einzupassen und das bestehende Gebäude zu erhalten“, erläutert Matthias Gebhardt. Außerdem sei es der Anspruch von „In da Stadt“, die Wohnungen barrierefrei zu gestalten und möglichst viele

M. Gebhardt
Bauträger

Stellplätze anzubieten. Mit ebennem Zugang und Aufzug im Neubau sei dieser Punkt gesichert.

Der gute Verkaufsstand bestätigt das Konzept: „Erstes und zweites Obergeschoss sind komplett verkauft“, freut sich Gebhardt. Das Dachgeschoss sei lange für einen Kunden reserviert gewesen und sei seit kurz vor Weihnachten wieder im Verkauf. Im Erdgeschoss wird ein repräsentatives Büro für Gebhardt Immobilien entstehen, daneben ist Platz für ein weiteres Büro oder eine behindertengerechte Wohnung.

Im Bestandsgebäude, das – so Gebhardt – immer noch als „der

Fränkische Tag Forchheim“ wahrgenommen werde, sind drei Eigentumswohnungen vorgesehen, die aufwändig saniert werden. Im Erdgeschoss wird voraussichtlich eine Sanierungsfirma einziehen; das Obergeschoss mit Wintergarten zum Innenhof steht zum Verkauf. Das Dachgeschoss ist verkauft.

Vorbereitende Arbeiten sind vor den Feiertagen angelaufen, jetzt wird, soweit das Wetter es zulässt, mit den Aushub des Kellers begonnen. Die Fertigstellung des Neubaus ist bis 31. Januar 2013 notariell garantiert, die Sanierung des Altbaus wird voraussichtlich bis 31. Juli dieses Jahres dauern.

Bauen in den Reuther Auen

Ihr viertes Projekt in Forchheim startet die Firma Müller Wohnbau an der Bayreuther Straße, nahe dem Wiesentcenter, mit der Wohnsiedlung „Die Reuther Auen“. Das Grundstück grenzt südlich an die Wiesent mit unverbaubarem Blick auf die dahinter liegenden Reuther Wiesen. Bereits vor Weihnachten ist die Fläche gerodet worden. Das Schwabacher Unternehmen hat bereits positive Erfahrungen bei seinen vergangenen Projekten in Forchheim-Burk, Kersbach und in der Dreikirchenstraße gesammelt. „An den Reuther Auen entstehen bis Ende 2012 zehn familienfreundliche Reihenhäuser und zwei Mehrfamilienhäuser mit je sechs Eigentumswohnungen“, erklärt Roland Müller, der Junior des Firmenchefs Andreas Müller. Die nach Süden ausgerichteten Reihenhäuser, mit Grundstücksgrößen von zirka 143 bis zu 260 Quadratmetern haben jeweils 135 Quadratmeter Wohnfläche, verteilt auf drei Ebenen.

Die zwölf Wohnungen der beiden Mehrfamilienhäuser, die im südlichen Teil des Grundstückes entstehen, bieten Wohnflächen von 90 bis 150 Quadratmeter.

„Sobald es die Witterung zulässt, ist Baubeginn, das heißt im ersten Quartal dieses Jahres“, betont Roland Müller.



So ist die Gebäudefront des Stadtpalais geplant.

Plan: M. Gebhardt



An der Bayreuther Straße entsteht die Wohnsiedlung Reuther Auen.



Computeranimierter Blick auf die geplanten Mehrfamilienhäuser.